



**Ordination und Zentrum für Ganzheitsmedizin**  
**Medizinalrat Dr. Maher Damen-Barakat**  
2340 Mödling, Babenberggasse 9  
Tel: (+43) 0676 / 523 08 01  
[www.holopathie.at](http://www.holopathie.at)



---

## REGULATIVE THERAPIEN

---

### Die Selbstregulationsmechanismen des Körpers

Der Körper und seine Funktionen sind die beiden grundlegenden Aspekte des Lebens, die sich nicht voneinander trennen lassen. Der menschliche Körper entfaltet sich sinnvoll in Wachstum und Stoffwechsel.

Die innere Einheit ermöglicht seine staunenswerte Organisation und seine ungeahnten Regulationsfähigkeiten, mit denen es ihm gelingt, sich ständig neuen Umständen anzupassen.

Die Belastungen der heutigen Zeit (Stress, Frustration, Beziehungsstörungen, Arbeitsmarktsituation, Überforderung, unstillbare Sehnsüchte, u.v.m) bringen es mit sich, dass das Immunsystem jedes einzelnen stark gefordert ist. Durch diese Überlastung des Immunsystems kommt es zu Störungen des Allgemeinbefindens. Diese Störungen, wenn sie nicht reguliert werden, führen in der Folge zur chronischen Überlastung und der Mensch ist krank. Daher ist es als Arzt das oberste Gebot, das Immunsystem des Menschen wiederherzustellen. Besondere Wichtigkeit kommt daher auch in der Krebsbehandlung der Aufrechterhaltung des Immunsystems zu.

Wir leben in einer Zeit, in der auch die Zahl der gegen Antibiotika resistenten Krankheitserreger enorm zunimmt. Der Grund dafür ist der übermäßige und leichtfertige, aber geforderte Einsatz dieser Mittel.

Für das Verständnis der Zusammenhänge und für den Grundgedanken der Regulationstherapien nachstehend einige Ausführungen über die

### Harmonie der Organsysteme

Der menschliche Körper baut sich aus Zellen, Geweben, Organen und Organsystemen auf. Je nach Lage, Bau und Funktionen sind die einzelnen Organe bzw. Organsysteme untereinander verschieden. (Ausführlichere Informationen über Funktion der Organsysteme im Anhang.)

Der menschliche Organismus aber ist mehr als nur eine Summe von Organen, er ist ein einheitliches Ganzes, das sich nicht trennen lässt. Das Besondere nämlich am Menschen liegt nicht in Einzelheiten seines Körperbaus, sondern in der funktionellen Harmonie der Organe bzw. Organsysteme, die den ständigen, in gegenseitiger Abhängigkeit befindlichen, reibungslosen Ablauf aller Lebensvorgänge gewährleistet.

Diese funktionelle Einheit aus Zellen, Nerven, Kapillaren und der Gewebsflüssigkeit, die nach ihrem Erforscher A. Pischinger „vegetatives Grundsystem“ genannt wird stellt das Reizleitungssystem der Informationen des Organismus dar. Dadurch steht jede Zelle des Körpers indirekt ständig mit jeder anderen gesunden Zelle in Verbindung. Nur reizgeschädigte Zellen, also kranke Zellen, sind bei diesem Gesamtinformationssystem ausgeschaltet. Sie bilden also eine Lücke in der funktionellen Einheit und schränken dadurch die Organtätigkeit ein.

Um diese Harmonie nicht zu stören führen krankmachende Reize je nach Tatbestand zur Abwehr, zur Anpassung an die veränderte Situation oder zum Ausgleich fehlgeleiteter oder gehemmter Reaktionen. Schädliche Reize, die das komplizierte Regulationssystem nicht mehr ausgleichen kann, führen zur Blockierung ganzer Regelsysteme des Organismus und zur Störung der Gewebs- und Organfunktionen.



Hier kommen die regulativen Therapien zum Einsatz:

Regulative Therapien sind Methoden, die die Heilkraft des Organismus stärken und nicht blockieren. Sie nehmen dem Organismus nicht die Fähigkeit, sich selbst zu heilen und vernichten nicht die Heilkräfte der Natur.

## Der Störherd als Regulationsblockade des Körpers

„Solange man die wirkliche Erkrankungsursache fortbestehen lässt, sind alle Heilmethoden nur Tropfen auf den heißen Stein.“ (Prof. H. MUCH)

Die Regulationsfähigkeit im Organismus kann durch eine bestimmte Art von Krankheit, die man als Störherd bezeichnet, blockiert werden. Spürbar wird diese Dysharmonie (= Krankheit) im Körper am punctum maximum d.h. am spürbaren Punkt unseres Leidens wie z.B. einem Eiterherd oder weiter betrachtet bei Krebs. In Wahrheit ist der leidende Mensch in seiner Ganzheit betroffen. D.h.: Als Störherd ist jede Stelle im Körper anzusehen, die krankhaft verändert ist und die Fähigkeit angenommen hat, über die nächste Umgebung hinaus eine andere Erkrankung hervorzurufen oder zu unterhalten.

Die häufigsten Störherde finden sich im Kopfbereich, z. B. im Zahn-Kiefer-Bereich und an den Mandeln. Auch Nasennebenhöhlen und innere Organe wie Leber, Gallenblase und Darm können Störherdcharakter annehmen. Als Störherd können auch Dauerstresssituationen angesehen werden, weil sie die Abwehrkräfte des Organismus erschöpfen (temporäre Immunschwäche). Die Störherde können die Regulationsmechanismen durch verschiedene Vorgänge schädigen, vor allem durch Reizung der umliegenden Nerven, die ihrerseits gestört werden und dann eine Fehlinformation an das übrige Nervensystem weitergeben.

Der Störherd kann aber auch jahrelang ruhen, so dass die Harmonie des übrigen Organismus noch lange von Schäden durch den Störherd verschont bleibt, weil der Körper in der Lage ist, den Störherd örtlich abzuschirmen.

Die tägliche Praxis beweist immer wieder, dass eine symptomatische Behandlung nur eine Unterdrückung, Verschiebung und Täuschung des Organismus darstellt. Jahrelange Dysregulationen, ob durch einen Störherd oder durch Medikamente wie Psychopharmaka, Kortikoide, Antibiotika, Antiallergika, Antihypertensiva (Hochdruckmittel) u. a. hervorgerufen, sind weitere Faktoren die zur Regulationsblockade des Organismus führen können, die krank macht und in der Folge chronisch kranke Menschen hervorbringt.

## Schulmedizin – Ganzheitsmedizin

Viele Kollegen haben eine umfassende schulmedizinische Ausbildung absolviert und kennen jene Bereiche der Schulmedizin, in denen diese die besten Erfolge vorzuweisen hat. Zum Beispiel in der Intensivmedizin, in der Behandlung Unfallverletzter, bei operativen Eingriffen mit entsprechender Anästhesie, Kardiologie usw. Auch in der akutmedizinischen Versorgung gibt es bedeutende Fortschritte. Bei chronisch Kranken versagt sie jedoch völlig. Im Gegenteil, häufig wird dem Patienten durch die allopathische Behandlung (Unterdrückung!) Schaden zugefügt. Nicht selten kommen so genannte „austherapierte Fälle“ in die Praxis, die durch regelmäßige antibiotische, antipyretische, antiinflammatorische oder auch antirheumatische Behandlungen in ihren Organfunktionen völlig blockiert sind.

Nicht zuletzt deshalb, aber auch durch den hohen Leistungsanspruch der heutigen Zeit, falscher Ernährung und zu wenig Rücksichtnahme auf seelische und geistige Bedürfnisse wurde das Verhältnis zwischen akuter und chronischer Krankheit genau umgekehrt. Fast dreiviertel aller Patienten sind chronisch krank, oder akute Krankheiten laufen von vornherein verzögert und schleichend ab, um alsbald in ein chronisches Stadium überzugehen. Der medizinischen Forschung gelang es, im Zeitalter der Impfungen und der chemisch hergestellten Arzneimittel die großen lebensbedrohenden Seuchen der Menschheit zu beherrschen, ein anderer schwerwiegender Krankheitsfaktor kam jedoch hinzu:



### Der Pharmamensch

Um Schmerzen zu vertreiben, vorübergehend Aktivität und Vitalität zurückzuerhalten oder aber vortäuschen zu können, ist für viele Menschen der unkontrollierte Griff zur Tablette eine Art Reflexbewegung geworden. Dies birgt die Gefahr der Gewöhnung und des Arzneimittelschadens in sich. Allopathika können nie heilen, sie können nur blockieren, und „bekämpfen“. Zunächst sollte jedoch immer eine natürliche Heilung versucht und angestrebt werden.

Durch die Überspezialisierung ist leider den meisten Schulmedizinern der Überblick verloren gegangen.

Es gibt nur mehr wenige Sparten in der Medizin, die den Menschen als Ganzes betrachten könnten, das sind der Internist und der Allgemeinmediziner. Aber auch hier gibt es Verständnisprobleme, da an der Universität das deduktive Denken gelehrt wird, d.h. es

wird immer der Versuch unternommen, die Krankheit auf die angebliche eine Ursache zu reduzieren, z.B. bei der Hepatitis auf das auslösende Virus.

Völlig übersehen wird dabei allerdings, dass Viren allein gar nichts auslösen können, solange das Abwehrsystem intakt, alle übergeordneten Steuerungen funktionieren und das Terrain nicht geschädigt ist.

Lebende Strukturen weisen immer eine hohe Komplexität auf und verfügen über mehrere netzförmige Kommunikationssysteme. Funktionale Vorgänge weisen außerdem eine große Eigendynamik auf, die sich in vivo grundsätzlich anders verhält als in vitro. Dafür sind die vielschichtigen Steuersysteme verantwortlich:

## „Momentaufnahmen des Körpers“

Man denke nur an die „Momentaufnahmen“ Ihres Blutdruckes, der Cholesterinwerte, Harnsäure oder Blutzuckers als ein momentaner Ist-Zustand von Botenstoffen, Hormonen, Enzymen, Vitaminen.

Ähnlich grobe Fehler unterlaufen bei der Interpretation von Laborwerten. Liegen nämlich alle Parameter im Normbereich, bedeutet dies für den Schulmediziner „Gesundheit“. Ebenso wird verfahren mit normalen Röntgen- oder Sonographie-Befunden, CT- oder MR-Untersuchungen.

Dabei ist es unmöglich, von der Form (oder Normalwerten) eines Organs auf eine normale Funktion zu schließen!

Das eine ist eine statische Untersuchung (dreidimensional), die Funktion jedoch ein dynamischer Vorgang unter Einschluss der Zeit (vierdimensional). Die Zeit erfährt bei den üblichen Untersuchungen leider eine viel zu geringe Bedeutung.

Gerade bei funktionellen Syndromen (Ausdruck, der im Zusammenhang mit Krankheiten gebraucht wird, bei denen der Arzt keine strukturellen Veränderungen am erkrankten Organ bzw. System finden kann und auch laborchemische Untersuchungen nicht zur Klärung der Beschwerden und Leiden des Patienten beitragen) sowie bei der Vielzahl von Erscheinungsformen vegetativer Dysregulation, auch vegetative Dystonie genannt (Bezeichnung für eine Vielzahl von Symptomen, die auf Fehlregulationen des vegetativen Nervensystems beruhen und verschiedene Funktionsstörungen zur Folge haben, die einmal als Schmerzen im Vordergrund stehen, ein andermal als Durchblutungsstörungen, als Hochdruck, als Stoffwechselstörung (Cholesterin, Blutzucker, Harnsäure), als Schlaflosigkeit oder auch als Störungen der Muskulatur) - wird nach wie vor zu schnell mit chemischen Mitteln unterdrückt und blockiert.



Viele Symptome werden falsch gedeutet oder mit der Krankheit direkt verwechselt. Z.B. kann eine Störung der Gallenblase und Gallengänge zu Migräne führen. Behandelt wird aber üblicherweise nur der Kopfschmerz.

Oder Asthma bronchiale, das seine Ursache in der Allergie, einer Dickdarm-Störung oder einer starken psychischen Belastung mit Angst-Stress haben kann, wird nur broncholytisch oder mit Cortison-inhalation behandelt. Dies sind nur einige Beispiele für heute vorherrschende Verständnisschwierigkeiten.

Es ist daher für den Schulmediziner genauso wichtig wie für den Ganzheitsmediziner, nie den Blick für den ganzen Menschen zu verlieren. Auf die Zusammenarbeit der Berufsgruppen und nicht auf das Gegeneinander ist besonderes Augenmerk zu legen. Ein guter Ganzheitsmediziner muss auch Schulmediziner sein, der Diagnosen stellt und anschließend aus der Vielzahl von Therapieformen die für den einzelnen Patienten richtige auswählt.

## Methoden der regulativen Therapie

Wie die vorangegangenen Ausführungen schon dargelegt haben: alle regulativen Therapieformen haben zum Ziel, Regulationsblockaden zu lösen, das Immunsystem zu optimieren und somit die Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Immer wieder ist man überrascht über die Besserung des subjektiven Allgemeinbefindens der meisten Patienten, die sich oft schon nach einer einzigen Ausleitungsbehandlung zeigt. Die Patienten fühlen sich, wie ich in meiner Praxis in vielen Fällen beobachte, wesentlich frischer und leistungsfähiger. In meiner Praxis wende ich in Verbindung mit der Holopathie, der Bioresonanztherapie, der Sauerstofftherapie auch die

## Schröpfkopftherapie

als eine ergänzende Therapieform an. Zweifellos dient das Schröpfen den natürlichen Bestrebungen des Körpers, also der Erhaltung oder Wiederherstellung der Harmonie.

Das Schröpfen ersetzt natürlich auch nicht schulmedizinisch notwendige Behandlungen, sondern bietet eine weitere Möglichkeit, den Menschen in seinen Selbstheilungskräften zu unterstützen. Die Schröpfköpfe werden an bestimmten, aber auch an schmerzenden Körperstellen auf die Haut aufgesetzt.



Sowohl das Schröpfen als auch die Schröpfkopfmassage bewirken durch die reflektorischen Beziehungen von der Haut zum Organ eine regulierende Anregung auf den ganzen Körper. (siehe Abbildung)

Die Schröpfkopfbehandlung regt ganz allgemein die Abwehrkräfte des Körpers an, wodurch die Entzündungen gestoppt oder verhindert werden. Auch die Widerstandssteigerung gegenüber Infektionskrankheiten wird beobachtet. Am besten kann man die Auswirkungen des Schröpfens bei akuten und subakuten Bronchitiden und Asthma bronchiale feststellen.

Die regulative Therapie bringt in kurzer Zeit wesentliche Erleichterung für den Patienten und Komplikationen, wie man sie häufig bei der nur medikamentösen Behandlung beobachtet, treten nicht auf. Auch in Fällen, wo der Patient erst in verschlepptem Stadium zur Behandlung kommt, ist zur schnellen Genesung und Vorbeugung von Folgekomplikationen die Schröpfkopftherapie zu empfehlen. Durch die Darstellung der bereits angesprochenen Regulationsblockaden möchte ich nochmals zum Ausdruck bringen, dass nach den angewandten regulativen Therapien das Auftreten von Begleiterscheinungen nicht als schädliche Wirkung, sondern als natürliche Körperreaktion anzusehen ist. Der Körper wird entgiftet und entschlackt und signalisiert auf diese Weise, dass ein Störherd vorhanden ist oder war.

Ferner sprechen Erkrankungen des Verdauungstraktes, der Nieren oder Harnwege sowie Herz-Kreislauf-Störungen u. a. gut auf die Schröpfkopftherapie an. Chronische Erkrankungen, die sich in verschiedenen Formen und Lokalisationen äußern, sind ein schwieriges, aber auch dankbares Gebiet für die Schröpfkopfbehandlung.

Oft beobachte ich eine überraschend schnelle schmerzstillende Wirkung, besonders bei einer Reihe von Zuständen, bei denen alle anderen Maßnahmen versagten. Anhaltende Schmerzen im Bereich der Wirbelsäule, bei der Neuralgie, bei chronischem Gelenksrheumatismus sowie bei Kopfschmerzen, die durch Muskelverspannungen verursacht worden waren, lassen sich in der Regel gut beeinflussen.

Das Schröpfen, angewandt an den zugehörigen Stellen, entspannt die Muskeln, die Blutgefäße erweitern sich, und die Durchblutung wird angeregt. Dadurch können schmerzverursachende Stoffe schneller abtransportiert werden, so dass der Schmerz nachlässt. Ebenso werden lebensnotwendige Nährstoffe durch die verstärkte Durchblutung schneller an den Ort der Erkrankung herangebracht. Das fördert den natürlichen Heilungsprozess.

Menschen, die jahrelang starke schmerzstillende Mittel nahmen, waren nach einigen Schröpfkopfbehandlungen fast schmerzfrei oder konnten wenigstens die Schmerzmittel stark reduzieren.

Diejenigen, die an Schlaflosigkeit litten, schliefen nach der Behandlung endlich gut oder wenigstens besser. Unmittelbar nach einer regulativer Therapieanwendung tritt oftmals eine wohltuende Müdigkeit ein, so dass der Patient anschließend ruhen sollte, um die Möglichkeiten tiefgreifender Umstimmungsvorgänge zur Wirkung kommen zu lassen.



Abschließend möchte ich festhalten, dass man leidenden Menschen nur helfen kann, wenn man sich als Arzt und Therapeut an den Ursprung des Leidens herantastet und die dysharmonischen Erscheinungen mit Hilfe von regulativen Therapien ausleitet und damit entblockiert.

## **Anhang**

---

### **kurzer Abriss der Funktionsabläufe der Organsysteme**

Der Körper besteht aus Milliarden von Zellen, die die kleinsten, nur im Mikroskop sichtbaren Bausteine mit Lebenseigenschaften sind, welche eine innere Einheit gewährleisten. Die Zellen zeigen, je nach ihrer Spezialisierung, verschiedene Gestalt und Funktion (z.B. Muskelzellen, Blutkörperchen, Nervenzellen usw.)

Die im Hinblick auf eine oder mehrere gleichartige Funktionen gleichartig gebauten Zellen bilden für bestimmte Aufgaben Verbände, nämlich Gewebe (z.B. Muskelgewebe, Drüsengewebe, Nervengewebe,...)

Die Gewebe ihrerseits schließen sich durch sinnvolle Verbindung und mannigfache Mischung zu Organen zusammen, die bestimmte Funktionen zu erfüllen haben. Die Gewebe und Organe vereinigen sich zu Systemen, wobei das verbindende die Aufgabenkomplexe - wie Verdauung oder Atmung- sind.

Alle Zellen zum Aufbau der Organe werden durch eine zwischenzellige Flüssigkeit, auch Gewebsflüssigkeit genannt, zusammengehalten und miteinander verbunden. Nervenbahnen und Haarblutgefäße (Kapillare) enden frei in der zwischenzelligen Flüssigkeit, ohne direkten Zellkontakt zu haben.

Die Gewebsflüssigkeit ermöglicht die Mikrozirkulation und den Ablauf aller Lebensvorgänge.

### **Der Bewegungsapparat**

Unser Körper ist dafür gebaut, dass wir ihn bewegen.

Das menschliche Skelett bestimmt die Form und Gestalt des Körpers. Seine harten und Widerstands fähigen Bestandteile sind Knochen und Knorpel.

Das Knochengestüt wird in den Gelenken durch die Muskeln bewegt. Durch das Nervensystem werden die Muskeltätigkeiten aufeinander abgestimmt. Blut und Lymphe ernähren den Bewegungsapparat.

Durch die mimische Muskulatur und durch Handbewegungen drückt der Mensch seine Stimmungslage aus. Muskelbewegungen ermöglichen durch Sprechen und Schreiben die Gedanken an die Mitmenschen zu vermitteln.

### **Das Verdauungssystem**

dient dazu, dass die zugeführten Nahrungsstoffe zerkleinert, verflüssigt und mit Hilfe von Fermenten oder Enzymen aufnahmefähig gemacht werden. Zum Verdauungstrakt rechnet man die Mundhöhle, Schluckorgane, Speiseröhre, Magen, Dünndarm, Leber, Bauchspeicheldrüse, den Dickdarm, Mastdarm und den Analkanal. Die in den Körper aufgenommenen Nahrungsstoffe ihrerseits können in den Zellen vom Körper nur mit Hilfe von Sauerstoff in Energie umgewandelt werden.

### **Das Atmungssystem**

ermöglicht die Atmung. Mit Hilfe unserer Atmungsorgane atmen wir den Sauerstoff der Luft ein und atmen Kohlendioxyd und Wasserdampf aus. Die Atmung führt zu stufenweiser

Verbrennung von Kohlenstoff und Wasserstoff mit Hilfe von Sauerstoff. Es handelt sich um einen Energie liefernden, zum Leben notwendigen Vorgang.

### **Das Blutkreislaufsystem**

besteht aus Blutgefäßen von verschiedener Größe und unterschiedlichem Aufbau, die den Zweck haben, das Blut in die unmittelbare Nähe der Zellen zu bringen. Der Motor dieses Kreislaufes ist das Herz.

### **Der Harnapparat**

erfüllt die lebenswichtigen Aufgaben der Ausscheidung vor allem von Stoffprodukten des Eiweißumsatzes, aber auch von Wasser und Salzen sowie körperfremden Stoffen, Medikamenten, Genussmitteln usw. Der Harnapparat hat auch die Fähigkeit der Regelung der Körperflüssigkeit. Zu den Organen des Harnapparates gehören die beiden Nieren, die beiden Harnleiter, die Blase und die Harnröhre.

Zu den menschlichen Körperfunktionen gehören auch die Fähigkeit der Fortpflanzung und die Fähigkeit der Abwehr.

### **Die Fortpflanzungsorgane**

dienen nicht der Erhaltung des Körpers, sondern der Erhaltung der Art. Aus ihrer Tätigkeit geht ein neues Lebewesen derselben Gattung hervor.

### **Das Abwehrsystem**

teilt man in zwei Abwehrsysteme ein.

Es setzt den Organismus in den Stand, körperfremde oder fremdgewordene Substanzen zu erkennen und zu vernichten. Das humorale (in den Körperflüssigkeiten angesiedelte) und das zelluläre (in den Zellen angesiedelte) Abwehrsystem wirken zusammen und lassen sich nicht voneinander trennen, da die Zellen die Abwehrstoffe bilden und alle Antikörper im Blut von Zellen herkommen. Das zelluläre Abwehrsystem ist dem humoralen übergeordnet und steuert es.

Der Körper besitzt außerdem noch Organe, die Beziehungen zur Umwelt regeln: die Sinne. Es handelt sich um Wahrnehmungsorganisationen, die auf bestimmte Reize ausgerichtet sind.

### **Die Sinnensorgane**

nehmen durch besondere Empfänger (Rezeptoren) die Meldungen (Reize) von der Außenwelt auf und führen sie über Nervenbahnen zu den nervösen Zentralorganen: dem Gehirn und dem Rückenmark. Beim Menschen unterscheidet man Geruchs-, Geschmacks-, Gesichts-, Gehör-, Lage-, Tast-, Temperatur-, und Gleichgewichtssinn.

Die Natur hat im Bau des Menschen gründlich dafür gesorgt, dass die Harmonie der Organsysteme im Ganzen sowie die Ausgewogenheit der Körperfunktionen im einzelnen gesichert sind, um das für den Gesamtorganismus notwendige Gleichgewicht aller



Tätigkeiten herzustellen. Einmal müssen Organe oder Organsysteme zu vermehrter Tätigkeit angeregt, ein anderes Mal müssen sie in ihrer Tätigkeit gebremst werden.

### **Das hormonale Steuerungssystem**

ist eine chemische Steuerung durch bestimmte Wirkstoffe, die Hormone. Die endokrinen Drüsen bilden die Hormone, welche auf dem Blutkreislaufweg als Verteilersystem im Körper kreisen.

### **Das Nervensystem**

besteht aus dem animalischen (willkürlichen) und dem vegetativen (unwillkürlichen) Nervensystem. Es arbeitet mit nervösen Impulsen, die eine rasche und genaue Informationsübermittlung gestatten.

Beide Steuerungssysteme arbeiten in gegenseitiger Abhängigkeit. Die Hormone beeinflussen das Nervensystem, und alle endokrinen Drüsen sind reich mit vegetativen Nerven versehen.